

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Siebener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Siegen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Westfälischen Universitäts- und Steindruckerei.
A. Lange, Siegen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7, Geschäftsstelle u. Verlag: 5501, Schriftleitung: 550112. Adressen für Trauungsdienste: Anzeiger Siegen.

Die irische Gefahr für England.

Ueber die Bewegung auf der „Smaragdinsel“ sind wir nur aus englischen Quellen unterrichtet, die selbstverständlich nach Möglichkeit verschweigen und vertuschen. Wenn also schon die „Times“ über öffentliche Protestversammlungen berichtet, die von bewaffneten Bürgerwehren gegen eine Sprengung durch Polizei oder Militär geschützt wurden, Verhaftungen, auf denen zum Gelöbnis des Nicht-eintritts in die englische Armee aufgefordert wurde, so spricht das deutlich genug. Derartige Berichte kommen aber keineswegs überraschend, denn man weiß, daß schon am 15. vorig. Monats in Dublin eine große Volksversammlung stattfand, auf der einstimmig beschlossen wurde, immer nur für Irland zu kämpfen und nimmer zu ruhen, bis Irland als freie und unabhängige Republik unter den Völkern daheime. Erklärte doch gleichzeitig das jetzt von der Regierung unterdrückte Blatt „Irish Volunteer“: „Der einzige Weg zu dem ruhmreichen, glücklichen Irland unserer Träume führt über den Zerfall des britischen Reiches“.

Die jetzige Gärung im Reiche Alt-Erins, die eine Neuauflage der während des Burenkrieges dort herrschenden Bewegung bildet, kann nicht wundernehmen, denn in den mehr als sieben Jahrhunderten, welche seit der im Jahre 1171 erfolgten Eroberung Irlands verstrichen sind, hat zwischen den beiden Ländern niemals Frieden geherrscht, auch dann nicht, als nach langen blutigen Kriegen endlich im Jahre 1801 die Vereinigung der beiden Königreiche äußerlich vollzogen wurde. Den letzten Versöhnungsversuch hatten die Iren im Jahre 1793 gemacht, als England in einen Kampf um Leben und Tod mit seinem jetzigen Bundesgenossen, mit Frankreich, verwickelt war. Der Aufstand wurde blutig niedergeschlagen.

Aber wenn auch die offenen Freiheitskämpfe seitdem aufgehört haben, so fanden sich die Iren doch keineswegs mit ihrem Geschick ab, und das ganze neunzehnte Jahrhundert hindurch hat man immer von der Tätigkeit der Geheimgesellschaften, der Fenier, der Landliga, der „Rondscheneibanden“, von ihren zahlreichen Attentaten und von dem Volkstum (das seinen Namen von dem Kapitän Bonkott ableitet) gehört. Die englischen Herren sorgten durch ihre Ausbeutepolitik, durch ihre Politik, deren Ziel es nach Jones Mitchells Ausspruch ist, „von Pol zu Pol zu rauben“, dafür, daß der durch die Verschiedenheit des Stammes, der Sprache und der Religion (Irland ist überwiegend katholisch) genährte Gegensatz nicht nachließ. Dies nach Gladstones Zeugnis „ebenso schändliche und niederträchtige wie grausame System“ hat ein sehr patriotischer Engländer, Burke, als „einen mit großem Scharfsmut erachteten und ausgearbeiteten Mechanismus“ bezeichnet, so gewiß ein Boll zu unterdrücken, arm zu machen, herabzuwürdigen und in ihm die menschliche Natur selbst zu erniedrigen, wie nur je einer aus dem bösen Will der Menschen hervorgegangen ist. Die Bevölkerung der grünen Insel ist zu beklagen, ausgebeuteten Bäckern herabgedrückt worden, und Irlands Handel hat England ganz in seine Gewalt gebracht. Von den 64 Millionen Pfund Sterling einheimischer Erzeugnisse, die aus Irland ausgeführt werden, gehen 35 Millionen nach England, denn „Irlands Fisch ist herrlich und Irlands Blei ist herrlich“, und von den elf Millionen, die ins Ausland gehen, werden über zehn von englischen Häfen verfrachtet, während die zahlreichen vorzüglichen irischen Häfen öde und brach liegen. Ist doch trotz der hohen Geburtenziffer Irlands die Bevölkerung seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts von 8½ auf 4½ gesunken, weil die englische Politik und der Hunger die Mehrzahl der Bevölkerung aus der Heimat nach dem freien Amerika vertreiben.

Dort, in der Nordamerikanischen Union, ist auch der Herd der jetzigen antienglischen Bewegung Irlands, und von dort aus wird die Agitation im Mutterlande betrieben. Weiß man doch ganz genau, daß die Iren und Genossen den Ausbruch des Weltkrieges nicht zuletzt deshalb beschleunigten, um die seit dem Ulsterkonflikt nicht mehr einzudämmende irische Gefahr zu beseitigen. Man will die Homerule-Iren als Kanonensutter benutzen, um sie auf diese Weise bequem loszuwerden, und eben dagegen richtet sich die Agitation auf der grünen Insel, denn wenn man dort schon kämpfen will, möchte man für sich selbst kämpfen. So sind es denn auch fast ausschließlich die Ulster-Freiwilligen, die Homerule-Gegner, welche sich zum Meeres-

dienste melden und die sich für Kitchener und French, die selbst Iren sind, begeistern, während die überwiegende Mehrzahl der Irländer auf den Standpunkt Sir Roger Casements, dem unlängst seitens des deutschen Auswärtigen Amtes verjährt wurde, daß Deutschland dem Irenvolke nur nationale Wohlfahrt und nationale Freiheit wünscht, stellt, nämlich auf den Standpunkt: „Wenn dieser wirklich ein Krieg für die kleinen Nationen ist, wie seine Urheber ihn nennen, möge er dann für eine kleine Nation daheim beginnen.“

Im übrigen sind wir in Deutschland weit davon entfernt, überschwängliche Hoffnungen auf diese irische Bewegung zu setzen, aber sie zeigt doch, ebenso wie der schon so oft fälschlich totgegebene Burenaufruf und die immer weiter um sich greifende Erhebung des Islams, daß das britische Imperium an allen Enden und Enden wankt.

Eine „Emden“ vor 450 Jahren.

Die Heldentaten des Kapitän v. Müller stehen gewiß bis jetzt einzigartig da in der kurzen Geschichte unserer Flotte; aber es hat auch schon früher tapfere und kühne deutsche Seefahrer gegeben, die sich vor Englands Meeresherrschaft nicht fürchteten und dem stolzen Albion viel Schaden zufügten. Als einen solchen Vorläufer des Kapitäns der „Emden“ kann man Paul Beneke von Danzig betrachten, dessen von Gustav Freytag prächtig der Chronik des Reimar Rod nachgezählter Abenteuer der neueste Insel-Almanach wieder abdruckt. Es war im Jahre 1473, „daß die Engländer großen Ratwillen trieben gegen alle Osterstädte, Lübeck, Hamburg, Wismar, Danzig, und wiewohl viele Tageleistungen derjenigen geschehen sind, konnte doch ein Vertrag der Sache nicht geraten. Deshalb wurden die Osterstädte genötigt, Schiffe in der See mit Boll und Geschütz zu halten, welche die Kaufleute vor den Engländern bewachen mußten. Da begab es sich, daß die Engländer ein großes Schiff in der See hatten, welches „Johannes“ heißen mußte, und sie ließen sich hören, sie wollten damit die ganze See überwachen und die Osterlinge zwingen. An dies große Schiff der Engländer kam ein Schiffer von Danzig, mit Namen Paul Beneke, welcher auch ein Orlogschiff führte, und kam mit den Engländern in Kampf und gewann das große Schiff und brachte es seinen Herren nach Danzig.“ Beneke wurde nun zum Hauptmann des Schiffes gemacht und setzte sich bei den Engländern bald in Respekt. Im Auftrag der Engländer und mit englischem Geld rüsteten einige Florentiner Finanzmänner zu Brügge ein großes Schiff aus, eine „Galle“, die das Wappen des Herzogs von Burgund trug, mit Welfen besetzt war und einen Lombarden zum Kapitän hatte, damit man den englischen Leprung nicht merke. „Als dies Paul Beneke hörte, hatte er Verlangen, die Galle zu besetzen. Nicht lange darauf kamen die Florentiner mit der Galle zur See, nicht anders als wenn da eine Burg oder Schloß hergestossen käme. Paul Beneke näherte sich der Galle, bot ihnen seinen Gruß und fragte, woher sie kämen und wohin sie den Willen hätten.“ Der Kapitän der Galle gab eine spöttische und freche Antwort, „Aber er fand einen recht schaffenen deutschen Mann vor sich. Deshalb sprach Paul zu dem Lombarden, er sollte die Flagge streichen und die Güter von sich geben, die nach England zu Haus gehörten, und wenn er nicht in gutem wollte, so sollte er dennoch streichen und damit das Schiff und Gut verloren haben. Diese Worte achtete der Welsche für große Torheit, daß der Deutsche aus seinem Schiffe dem Welschen in so großer unangenehmer Galle dörste so trohige Worte geben. Als bald war Paul Beneke und sein Boll fertig und brachten zu der Galle heran und hielten mit dem Welschen eine Zeitlang Schußgefecht.“ Dann befahl Beneke, nachdem er seine Leute ermuntert und an die alte deutsche Tapferkeit erinnert hatte, den Angriff und ließ sein Schiff an die Galle stoßen. „Da entfiel den Welschen der Mut, und da begannen sich die Preußen als Deutsche zu beweisen, unzerzagt wie die Löwen zu den Welschen hinzubringen und zu schlagen, und ehe die Welschen sich das verfahren, waren die Deutschen bei ihnen in der Galle und begannen zu wirgen, was ihnen vor die Hand kam. Da ließ sich Paul Beneke abermals als ein Deutscher hören und sehen; denn wiewohl die Welschen nichts Gutes mit ihren spöttischen Worten von den Deutschen verdient, so konnte es doch das edle deutsche Blut nicht lassen, sondern mußte Barmherzigkeit beweisen gegen die, so jetzt überwunden

sich demütigten und Gnade begehrten.“ Die Engländer führten nun vergebens Beschwerde, und auch als sie den Herzog von Burgund anhielten, der Beneke Schiff und Ware zurückzugeben befehl, „kriegte dieser Legate von Paul Beneke und den Seinen eine solche Antwort, daß er ledig wieder nach Hause ziehen mußte.“ „Diese Historia habe ich gern so fleißig geschrieben dem deutschen Velden zu Ehren“, schließt der Chronist. „Aus dieser männlichen Tat des Paul Beneke entstand so viel, daß die Engländer den deutschen Kaufmann zu Brügge bearbeiteten, man möchte an die Herren der Städte schreiben und noch einmal einen Tag zu Utrecht ansetzen, sie wollten sich in allen Dingen billig finden lassen und nach dem Frieden trachten. Der Kaufmann schrieb an die Herren von Lübeck, Hamburg, Danzig, der Tag wurde gehalten, die Sache vertragen. Und so ward der Fehde ein Ende, die so manches Jahr gewährt, und die Engländer mußten geben den deutschen Kaufleuten für ihren Schaden 10000 Pfund Sterling, d. i. 60000 rhein. Gulden, den Gulden zu 24 Schillinge.“

Aus Hessen.

Zur bevorstehenden Kammertagung.

rh. Darmstadt, 10. Dez. Unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. v. Ewald fand heute nachmittag im Ständehaus eine parlamentarische Beirathung zwischen der Regierung und den Vorständen der beiden Kammern, sowie deren Finanz- und Gesetzgebungsausschüssen statt, in welcher die für die bevorstehenden Kammerverhandlungen notwendig gewordenen Gesetzesvorlagen einer allgemeinen Aussprache unterzogen wurden. Die Regierung legte zunächst ein sog. Rotgesetz vor, durch welches eine Abänderung des Wahlgesetzes vom 3. Juni 1911 dahingehend erfolgen soll, daß die 36. Landtagsperiode die Gültigkeit der jetzt abgelaufenen 30 Landtagsmandate bis zum Herbst 1915 verlängern wird. Weiter kam eine Regierungsvorlage zur Besprechung über die Gewährung von Darlehen an bedürftige Gemeinden, wofür ein Betrag bis zu acht Millionen zur Verfügung gestellt werden soll.

Eine andere Vorlage betrifft die Abänderung des Finanzgesetzes. Es sind in den Etatsjahren von 1911—1914 für außerordentliche Ausgaben insgesamt rund 38 Millionen Mark genehmigt worden, die bisher nicht durch Anleihe begeben wurden. Im Finanzgesetz ist nun bestimmt, daß die erforderlichen Staatsmittel nur bis zum Betrag von 10 Millionen Mark durch Schatzanweisungen beschafft werden können. Da nun jetzt die Auffindung weiterer Staatsmittel erforderlich wird und die gegenwärtige Zeit für die Begebung von Staatsanleihen nicht geeignet erscheint, so schlägt die Regierung in dem Gesetzentwurf vor, zuzustimmen, daß ein Betrag bis zu 38 Millionen auf dem Wege der Schatzanweisungen bezogen werden kann.

Eine weitere Vorlage bezieht die Abänderung des Enteignungsgesetzes in einigen Punkten, welche die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit und die Beschäftigung von Kriegsgefangenen usw. betreffen. Ferner wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, in welchem die Bestimmungen über die Beschäftigung der Stadtverordnetenversammlungen und Landgemeinden nach der Landgemeindenordnung eine Abänderung erfahren sollen. Endlich wurde noch eine Regierungsvorlage bekannt gegeben und erörtert, nach welcher für das Darmstädter Hoftheater ein Zuschuß von 50000 Mark bewilligt und ihm weiter ein Darlehen im Betrage von 50000 Mk. gewährt werden soll. In der Verhandlung wurden sämtliche Vorlagen eingehend erörtert und ihnen im allgemeinen zugestimmt. Eine feste Beschlußfassung oder Abstimmung darüber konnte bei der vertraulichen Beratung natürlich noch nicht erfolgen.

Aus dem Reiche.

Hannover, 10. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Dr. Stresemann ist dem „Hann. Cour.“ zufolge bei der Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Dr. Semmler im Wahlkreise Kurh.-Wittmund bei starker Wahlbeteiligung mit über 9500 Stimmen, die bisher gezählt wurden, gewählt worden. Zwanzig Bezirke stehen noch aus.

Berlin, 10. Dez. (W.B. Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme die Vorlage betreffend Kenderung der Grundzüge über die Beförderung der Beamtenstellen mit Militäranwärtern, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Verfassung des Ausschusses bei Zwangsversteigerungen von Grundstücken, die Vorlage betreffend Höchstpreise für Kupfer, altes Messing usw. und die Vorlage betreffend Höchstpreise für schwefelsaures Ammoniak.

Die Quelle des Amazonasstromes entdeckt.

Dem Forschungsreisenden James Campbell Vesley ist es auf einer langen, an Abenteuern und Gefahren reichen Expedition gelungen, die wahre Quelle des Amazonasstromes zu entdecken. Zwar glaubte bereits der amerikanische Geograph Savitres vor vierzig Jahren, die Quelle des Amazonasstromes zu haben, doch hat sich seine Behauptung nunmehr als falsch erwiesen. Im Nordwesten gibt Campbell Vesley jetzt einen ersten anschaulichen Bericht über seine bedeutende Leistung, die ein altes Geheimnis der Geographie endlich löst. Mit zehn Gefährten verließ er New York im Juni 1913; das Ziel seiner Reise war, die unbekannten Gebiete der Quellgewässer des Amazonasstromes zu erforschen und die Stätten der Anwesenheiten, die er bei einer früheren Expedition entdeckt hatte, näher zu studieren. Außerdem wollte er überhaupt Leben und Charakter der Eingeborenen dieses Gebietes von Südamerika näher kennen lernen. Der Weg führte zuerst nach dem Chanchamayo-Gebiet, einem wahren Fieberloch, in dem man sich für die folgenden Strapazen akklimatisieren wollte. Die gefährlichen Uta-Alpen machen hier das Leben zur Hölle, und die „Espumada“, eine Krankheit, die an den Knochen Geschwüre hervorruft, so daß und so rot wie Tomaten, ergreift fast jeden Europäer. Von den elf Mitgliedern der Expedition wurden fünf so krank, daß sie die Weiterreise aufgeben mußten; zwei andere starben nachher, der eine an einer Krankheit, der andere an der Verwundung durch einen vergifteten Pfeil, der ihn während der Kämpfe mit den Eingeborenen getroffen hatte, so daß nur noch vier von der Reise glücklich zurückkehrten. Nachdem man die Espumada überstanden hatte, führten die Reisenden an der südamerikanischen Küste entlang von Lima nach Mollendo, und von dort mit einer kleinen Eisenbahn ins Land hinein bis Tiquia, von wo mit einer Schar eingeborener Träger und elf Lamas der Ausmarsch zu einer dreimonatlichen Reise ins Innere erfolgte. Der Weg führte nördlich durch Peru zum Titicaca-See und dann über die 18000 Fuß hohen Felsklippen der Anden herunter nach dem fast grenzenlosen Plateau im Cuzco-Gebiet, wo es ein halbes Duzend Zuflüsse gibt, die wahrscheinlich den Amazonasstrom weiter nördlichwärts erreichen. Hier begann nun die Suche nach der wahren Quelle. „Wir stiegen“, erzählt Campbell Vesley, „etwa 25 Kilometer von dem Ort, den

man bisher als die Quelle angenommen hatte, ein winziges Fläßchen auf, das weiter fließte. Bis zu meinem Sterbtag werde ich diese Suche und dieses Finden nicht vergessen. Wir waren in das Herz der Andenberge eingedrungen, und der nächste bewohnte Fleck war eine elende Ansiedlung schmutziger Indianerhütten, genannt La Raya. Von da drangen wir weiter durch Dschungel und Morast vorwärts, eine Meile nach der andern. Und noch immer floß das trübe Fläßchen nach Nordosten. Wir erkannten, daß wir noch nicht bis an unser Ziel gekommen waren. Wir suchten die Stelle finden, wo das Wasser herkommt, dann erst wußten wir, daß wir weit genug gekommen waren, daß die Quelle des Amazonasstromes sich irgendwo herum befinden mußte. Und endlich fanden wir diese Stelle! Wir waren in der Mitte eines riesigen Samaras, erfüllt mit dem schaumigen Wasser, das hernieder stürzte von den Bergen, die aus den Felsen ungewiß beleuchteten. Der Fuß seines Menschen hatte je diesen Ort betreten. Überall schien das Wasser bewegungslos; wir folgten ihm etwa drei Kilometer, und dann bemerkten wir plötzlich eine leise Bewegung: das Wasser floß westlich! Die Quelle des größten Stromes des ungeschwundenen Flußgebietes, das das halbe Südamerika beherrscht, war gefunden, der Anfang des Amazonasstromes, der an Länge und Breite und Wasserinhalt nicht seinesgleichen hat auf der Erde. Es war kaum ein Bächlein, nur ein winziger Quell von 4 bis 5 Zoll Breite; aber das Fläßchen, das von ihm ausging, floß nach Osten, nach dem Atlantischen Ozean. Alles ringsum war schlammig und lumpig, und dazwischen standen ein paar Gräser und jag sich Paratamoos. Wir untersuchten jeden Zoll des fließenden Wassers. Es ergab sich unzweifelhaft, an welcher Stelle das Wasser der Richtung des Stillen Ozeans entgegengefloss; die unbestreitbare Quelle des Amazonasstromes war gefunden, der Anfang jener mehr als 6000 Km. von Krümmungen und Windungen, die den Lauf dieses ungeheuren Flußgebietes ausmachen. Boll Eifer folgten wir dem Lauf des Bächleins. Es wurde größer, nun war es einen Fuß breit, nun zwei, bald war es ein richtiger Fluß, der durch unzählige Rinnsale von dem schmelzenden Schnee der Berge gespeist wurde. Verschiedene Bächlein mündeten in ihm, mehr und mehr, alle herkommend aus der schlammigen Wüste, und so folgten wir dem Quellfluß, bis er schließlich in den Vilcanota strömte, einen der wichtigsten Zuflüsse des Amazonasstromes auf seinem Wege

zum Meer. Der Vilcanota geht in den Umbamba, der wieder in den Ucayali mündet, und dieser strömt in den Putumayo und bildet somit den Amazonasstrom. Der Samara, aus dem der Riesenfluß entsteht, ist in Peru nahe an der Grenze von Bolivien. Nicht dabei sind die Vilcanota-Berge. Savitres war nicht bis zur richtigen Stelle gekommen. Wir aber errichteten ein dauerndes Denkmal von Steinen, um den Fleck zu bezeichnen, wenn wieder einmal ein Reisender hierher kommen sollte.“ Im Verlauf seiner weiteren Reise fand Campbell Vesley die Spuren der beiden amerikanischen Forschungsreisenden Cromer und Seljan, die verschollen waren. Nach einem langwierigen Durchbruch durch den dichtesten Urwald, bei dem er ihre Fußspuren verfolgte, kam er schließlich an die Stelle, wo sie von ihren eingeborenen Trägern ermordet worden waren. Auch er selbst hatte hundert Kämpfe mit den Wilden zu bestehen. Vor einem Ueberfall rettete sie nur die Wachsamkeit ihrer Hunde. Nachdem die Reisenden dem Vogel der vergifteten Pfeile entkommen waren, konnten sie nach achtmonatlicher Wanderung in diesem Lande der Samara und des Urwaldes, von dem große Teile aus von vierhundert Affen bewohnt und mit wilden Bananen bestanden sind, ein Moß und führten die Zuflüsse des Amazonasstromes herunter, bis sie an dem Einfluß des Ucayali und des Putumayo den Hauptstrom erreichten, und nun glücklich an das Ende ihrer gefährlichen und erfolgreichen Fahrt kamen.

— Hausinschriften im Kriegsjahr. Unter dem Einfluß der großen weltgeschichtlichen Ereignisse, die schon so manches halboberflächte die Gut im deutschen Volke wieder ans Tageslicht beförderten, entstand auch die folgende hübsche Inschrift, die in Kasse der Baumreihe eines hohen fertiggestellten Hauses seinem Werke zu Ruh und Frommen kommen. Den Geschlechtern mit auf den Weg gegeben hat:

1914.

In großer Zeit bin ich geschaffen,
Wo deutsche Art und deutsches Schicksal
Sich gegen eine Welt in Waffen
In blut'gem Kampfe neu bewährt.
Es wäre hochverrätlich, wenn die liebe alte Sitte der Hausinschriften sich wieder einbürgern würde.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend verschied sanft nach längerem Leiden infolge eines Schlaganfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Rektor Ludwig Schaaf

im 70. Lebensjahre.

Giessen (Steinstrasse 11), 9. Dezember 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Bertha Schaaf, geb. Katzenbach.

Die Beerdigung findet Samstag, den 12. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, auf dem neuen Friedhofe statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

12211D

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Mitteilung des Regiments wird uns zur Gewißheit, daß mein geliebter Mann

Dr. Fritz Throm

Vize-Feldwebel im Landw.-Inf.-Regt. 116, Inhaber des Eisernen Kreuzes
seiner schweren Verwundung, die er im Kampfe für sein Vaterland erhielt,
erlegen ist.

Im Namen der Familie:
Ella Throm, geb. Zinsser.

Gießen (Goethestr. 10), 11. Dez. 1914.

Ich bitte von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

12237D

Heute nacht starb unerwartet mein lieber Mann, unser guter, treuer Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Professor Friedrich Franz

Oberlehrer am Gymnasium in Laubach

im Alter von 44 Jahren.

Laubach, Giessen, Michelstadt,
den 10. Dezember 1914.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Franz, geb. Fuhr.

Die Beerdigung findet in **Giessen**, neuer Friedhof, am Sonntag, den 13. Dezember, vormittags 11 Uhr, statt.

12236

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes und für die zahlreichen Kranzspenden herzlichsten Dank.

Hedwig Piotrowski
geb. Krause.

08322

Giessen, den 10. Dezember 1914.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden bei dem uns so schwer betroffenen Verlust sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Böhmner, Kreis a. d. Pda., für seine trostreichen Worte, sowie den Vereinen und der Schützenabteilung für das lehrte Gefeit.

08321

Familie Braun.

Danbringen, 9. Dezember 1914.

Kassenschrank

allerbestes Fabrikat, außergewöhnlich billig zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter 11983 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Jede Plättanstalt

braucht eine Patentplättmaschine von der Forster-Wäscher- und Maschinenfabrik Bunsch & Hammer 2500 St. im Betrieb. Forst L. 163 Offerte kostenlos.

Reinigt
**Delicateß-
Sauerkraut**
per Pfund 12 Pf.
**Halberstädter
Würstchen**
per Dose 85 Pf.
empfehlen
Gebr. Berdur
Bahnhofstraße 27.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen starb den Helden Tod für Kaiser und Reich am 4. Dezember in Russland unser einziger, heissgeliebter Sohn, mein treuer unvergesslicher Bruder, der

Leutnant und Regimentsadjutant des Reserve-Inf.-Regiments Nr. 222

Hans Müller-Hemping

Er war im Leben unser grösstes Glück und bleibt für ewig unser Stolz.

In tiefstem Schmerz:

Oberstleutnant Müller-Hemping
nebst Frau und Tochter.

063331

Kassel, den 10. Dezember 1914.

Aufholz-Verkauf.

Aus den nachstehend aufgeführten Gemeindefeldungen wird folgendes Holz des Wirtschaftsjahres 1914/15 vor dem Einschlag im schriftlichen Angebotsverfahren zum Verkauf gestellt:

Nr. der Felle	Gemeinden	Feld- orte	Holzart	Geplante Holzmenge					Name des Auskunfts- erteilenden Büro	Nächste Bahn- station u. Entfernung bis dahin
				Bestm. Stämme u. Stangen	Rm. Aufholz	Lar- klasse	Ritten- durch- messer	Stämme- länge		
1	Oberkleen	10a 9b 13b	Eichen	5		II.	50-55	40		
	"	"	"	25		III.	40-45	30		
	"	"	"	25		IV.	30-35	25		
	"	"	"	1		V.	unter 30	20		
5	"	17a	Kiefern	5		III.	30-40	14		
	"	"	"	15		IV.	15-30	14		
	"	"	"		35	II.	14-25	10		
1	Niederkleen	7b	Kiefern	10		IV.	15-30	14		
	"	"	"		35	II.	14-25	10		
1	Dornholzhäuser	2b 3a 5a 11b	Kiefern	5		III.	30-40	14		
	"	"	"	20		IV.	15-30	14		
	"	"	"		40	II.	14-25	10		
1	Großrechtenbach	4b	Eichen	10		III u. IV	15	—		
	"	"	"	50 (Stangen)		III u. IV	15	10		
1	Mündholz- häuser	13b	Kiefern- gruben- holz	20		III u. IV	15	10		
	"	"	"		30	II.	14-25	10		
1	Bollkirchen	3b	Kiefern	35		IV.	13-18	10		
1	Belpertshausen	4b	Eichen	21		II u. III	40-50	—		
	"	"	"		5	II u. III	40-50	—		
	"	5a	"	25		IV.	30-35	20		
	"	8a	"	7		V.	17-22	15		
4	"	10d	Kiefern	28		III u. IV	14-20	12		
	"	"	"		4	II u. III	40-54	—		
1	Weidenhausen	5	Eichen	6		V.	20-29	14		
	"	5	"	2		V.	20-29	14		
1	Sodellheim	5	Eichen	14		II u. III	40-55	—		
	"	3	"	5		V.	18-30	15		
	"	2c	Nichten	7		IV.	15-20	10		
	"	3	Kiefern	25		IV.	14-25	10		

Veröffentlichung, mit der Aufschrift „Aufholz-Verkauf“ verteilte Gebote sind bis Dienstag, 22. Dezember 1914, vormittags 11 Uhr, an das Bürgermeistereiamt zu Großrechtenbach, Kreis Wehlar, einzufenden. Die Gebote müssen enthalten die Preise für die Einheits, die genaue Adresse der Bieter und den Zusatz, daß sich dieselben den Verkaufsbedingungen unterwerfen. Diese können auf dem Bürgermeistereiamt zu Großrechtenbach eingesehen, oder gegen Schreibgebühr von dort bezogen werden.

Großrechtenbach (Kreis Wehlar), den 8. Dezember 1914.

Das Bürgermeistereiamt.

12215B

Vermietungen

5 Zimmer

Schönes Logis 5 Zimmer und reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres anerkennen i. d. Geschäftsstelle des Wiesener Anzeigers.

4 Zimmer

11790) 4-Zimmer-Wohnung Zeltersweg 81. Ort, der ist, zu verm. Näh. Bismarckstr. 20 I oder im Laden Zeltersweg 81.

3 Zimmer

3-Zimm.-Wohn. Mühlstraße 24. Part. zu vermieten. Näheres in der Mantelstr. 4. erkennen.

Schöne 3-Zimm.-Wohnung zu vermieten. 12655 Näh. Allee 25, Dinterb.

Verschiedene

1 febl. möbl. Zim. zu verm. Bahnhofstr. 60 III. 08324

Mein neugebautes Lokal im ersten Stock 22x13 m als schöner Ausstellungsraum besonders geeignet, billig zu vermieten. 12236a

A. Goldschmidt Schulstraße 6.

Mietgesuche

Ältere Dame sucht sofort unabh. Zimmer. Schriftl. Angebote u. 08303 a. d. Wiesener Anzeiger erb.

5-Zimmerwohnung

mit Zubehör zum 1. April 1915 zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote um. 08304 a. d. Wiesener Anzeiger erb.

Eine 4-Zimmerwohnung (elektr. Licht) per Januar zu mieten ges. Schriftl. Angeb. u. 12189 a. d. Wiesener Anz.

Stellenangebote

Auf das Bureau eines hiesigen größeren Betriebs wird zur Ausb. vielseitig auch für dauernde Beschäftigung ein

jung. Mann mit der Berechtigung zum Ein- u. Ausm. Militärdienst gesucht, der nach Diktat stenographieren (Stenogramm) schreiben (Stenogramm) schreiben kann. Schriftl. Angeb. u. 12232 a. d. Wiesener Anz.

2 tüchtige Elektromonteur sofort gesucht. 12185

Otto Pieffer, Spengler u. Installations-Gelehrte, Gräbner (Wien).

Tüchtige Dreher

und Maschinen-Schlosser gesucht. 12238

Heyligenstaedt & Comp. Werkzeugmaschinenfabrik und Eisenwarenfabrik, A. G. GIESSEN.

Schloßergeselle u. Schloßermeister gesucht. 12238

Schloßergeselle u. Schloßermeister gesucht. 12238

Schloßergeselle u. Schloßermeister gesucht. 12238

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, zuverlässigen

Beamten

für unser Bureau, dessen, welche verheiratet, im Pohn- und Krankentassenverdienst sind, werden bevorzugt. Wohnung wird gestellt.

Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Alter und Eintritt sind zu richten an 12231

Scheidhauer & Geising, A. G. Mainzlar (Oberhessen).

Tücht. Klempner und Installateur im Fach voll bewandert, ist. 12231

Spengler und Installateur. 12231

Zigarren-Sortiererin. 12231

Besser. Mädchen. 12231

Junges Mädchen. 12231

Sauberes Mädchen. 12231

Zimmermädchen. 12231

Jüngerer Burche. 12231

Jüngerer Burche. 12231

L. Bernhardt, Giessen

Fernsprecher 435 Schuhmachermeister Schulstraße 10 Hallesche d. Straßenbahn

Sport-, Jagd- und Winter - Schuhe in allen Preislagen



Einheitspreis für Salvator - Stiefel Mk. 10,50, 12,50 u. 15,50

Fußbekleidung nach Maß und Reparaturen in eigener Werkstätte

ausgezeichnete Ventilation

Großes Lager in federnden Universal-Plattfuß-Einlagen

Lager in Plattfußstiefeln mit Patentfeder sowie Anfertigung derselben.

Große Auswahl in Militär-Schaftstiefel sowie Schnürstiefel und Gamaschen

Große Auswahl in Militär-Schaftstiefel sowie Schnürstiefel und Gamaschen

in braun und schwarz und alle Bedarfsartikel für Militär billigst.

in braun und schwarz und alle Bedarfsartikel für Militär billigst.

in braun und schwarz und alle Bedarfsartikel für Militär billigst.

Verkaufe

Ein leichtes Pferd verkauft. 08388

Arbeitspferd. 08388

60 Herren- und Damen-Uhren. 08388

Kaufgesuche. 08388

Gebr. Offiziersmantel u. Viehwagen zu kaufen gesucht. 08388

Kupfer u. Rotguthabfälle sowie schweres Blei. 08388

Abfall-Maschinenöl. 08388

Verschiedenes. 08388

Schneidemesser. 08388

Empfehlungen. 08388

Pianos, Flügel. 08388

Harmoniums. 08388

bei weitgehender Garantie und günstigster Kauf- u. Mietbedingung. 08388

Stimmung, Reparatur. 08388

Transport. 08388

Ständiges Lager von 250 bis 300 Instrumenten. 08388

Bei Miets. 08388

Elgentumserwerb laut besonderer Bedingung. 08388

Stets gebrauchte Instrumente zu jedem Preis. 08388

Vermietungen. 08388

2 bis 12 Mark monatlich. 08388

Vertretung. 08388

v. Schiedmayer & Söhne. 08388

Steinweg, Ibach, Kaps, Römhild, Dörner, Hörügel, Spaethe, Ackermann usw. 08388

Pianos. 08388

Pianola Pianos. 08388

August Förster. 08388

Giessen und Lich. 08388

Bahnhofstr. 65. Tel. 367. 08388

Problemen Sie m. Ia. 08388

Nährsalz-Kalk. 08388

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Giessen.

Das Ziel Schulgeld des Realgymnasiums, der Ober-Realschule, der Gymnasialschule und der Höheren und Erweiterten Mädchenschule für das N. 1914 kann in den nächsten 8 Tagen noch ohne Kosten an die Stadtkasse bezahlt werden. 12221B

Das am 15. November d. J. bereits fällig gewesene Holz- und Denarsgeld für das N. 1914 kann in den nächsten 8 Tagen noch ohne Kosten an die Stadtkasse bezahlt werden. 12222B

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche im Laufe dieses Jahres Kunde abgegeben, aber noch nicht abgemeldet haben, wollen dies spätestens bis zum 31. Dezember entweder mündlich oder schriftlich auf dem Stadthaus (Zimmer Nr. 8) anzeigen. 12223B

Bordründe für schriftliche Abmeldungen sind dort erhältlich. Die Verbindlichkeit zur Einreichung der Abmeldeurkunde dauert bei Nichtabmeldung auch im folgenden Jahre und zwar solange fort, als die entsprechende Anzeige verfaumt wird. 12224B

Die Abmeldeurkunde ist zu unterschreiben. 12224B

Anleitung und Verpachtung städtischer Gärten.

Bei der städtischen Verwaltung ist angesetzt worden, das an der Fähr Straße zwischen dem Bahnhofsübergang und dem Waldeingang vor der Jüngererstraße gelegene städtische Gelände zu etwa 50 eingerichteten Gärten in der Größe von je etwa 300 m anzuweisen und dabei für eine bequeme Wasserzuführung dieser Gärten durch eine Abzweigung von der dort vorüberführenden Wasserleitung zu sorgen. 12225B

Weiter ist die Anweisung von etwa 12 solcher eingerichteten Gärten auf dem städtischen Grundstück am Bismarck Weg rechts der Bahn, gegenüber der Militär-Abteilung, angesetzt worden. 12226B

Die landwirtschaftliche Deputation ist nicht abgeneigt, der gegebenen Anregung näher zu treten. Bevor sie jedoch in eine eingehende Prüfung über die Ausführbarkeit und Zweckmäßigkeit der mit erheblichen Kosten verbundenen Anlage dieser Gärten eintritt und diesbezügliche Anträge bei der Stadtverordneten-Versammlung stellt, wünscht sie die Stellungnahme darüber, in welchem Umfang ein Bedürfnis nach solchen Gärten bei der hiesigen Einwohnerschaft besteht. 12227B

Die Abzweigung der Wasserleitung wird daher hiermit aufgeföhrt. In den Gärtenräumen des Oberbürgermeisters - Zimmer Nr. 15 - bis spätestens 1. Januar 1915 ihre Abzweigung zur Bestimmung eines derartigen Gartens gegen die hierfür festzusetzende Pacht auf die Dauer von mindestens 5 Jahren zu erklären. 12228B

Der Vorschlag kann dabeifst eingegeben werden. 12228B

Beit.: Feldbereinigung Heubelheim. 12228B

Nachstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. 12228B

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 8. bis einschließlich 22. Dezember d. J. liegt auf Großherzoglicher Bürgermeisterei Heubelheim das Projekt über Ausführung von Drainagen in den Fluren II. III. IV. VII. und VIII. nebst Abschrift des Beschlusses vom 5. Dezember d. J. zur Einsicht der Beteiligten offen. 12229B

Einwendungen hiergegen sind bei Meldung des Aufschusses während der Offenlegung auf Großherzoglicher Bürgermeisterei Heubelheim schriftlich einzureichen. 12229B

Heubelheim, den 6. Dezember 1914. 12229B

Der Großh. Feldbereinigungskommissar: 12229B

Der Stadthaus. 12229B

Im Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband besteht zur Zeit eine starke Nachfrage nach: 12229B

Gesundheitsberatern, Revolverdreher, Karussellbediener, Kopschneidern, Kräutern, Bohrer, Stanzern, 12229B

Verfäugungsfähigen, Verleugungsmaschinen für Schnitte und Stangen, Rohrschneidern, Betriebsmaschinen, Reparatur- 12229B

schneidern, alt. Hauschneidern, Kautschukmaschinen, Kesselschneidern, alt. Öl- und Wagenschneidern, tücht. Invalide- 12229B

ten und Spenglern, Elektromonteur, für Start- und Schwachstrom. 12229B

Sattlern für Militär-Gespanne u. Riemenarbeit, Gerbern, 12229B

Sattlern und Kutschern, Tapezierern für Klubsessel, 12229B

Riemenmachern, Wagenschneidern, Verleugungsmaschinen, 12229B

längeren Schraubmachern für Konstruktion a. R. und auswärts, 12229B

Erbsenarbeitern, Grubenarbeitern, Bahnbauern, Kranken- 12229B

pflegern. 12229B

Grosser Schuhwaren-Ausverkauf!

Wegen Kündigung meines Mietsvertrages und des dadurch bedingten Umzuges habe ich mein gesamtes Schuhwarenlager einem Ausverkauf unterworfen und verkaufe sämtliche Schuhwaren zu

staunend billigen Preisen



Einige Beispiele folgen:

Damen-Stiefel

Damen-Hausschuhe	warm gefüttert, Paar M.	1.10
Damen-Hausschuhe	im. Kamelhaar, Paar M.	1.20
Damen-Hausschuhe	im. Kamelhaar, Leder- sohle u. Absatz, Paar M.	1.50
Damen-Leder-Hausschuhe	mit Sealskin- futt., schwarz und braun, Paar	2.25
Damen-Halbschuhe	Derby-Lackkappe, mod. Form, Paar	3.75
Damen-Stiefel	Derby-Lackk., amerik. Absatz, eleganter, Paar	4.50

Ein Posten Damen-Stiefel Boxleder u. Chevre, gute Qualitäten, jetzt Paar 4.90
Wert viel höher.

Herren-Stiefel

Herren-Hausschuhe	Ledersohle und Absatz, warm gefüttert, Paar M.	1.30
Herren- im. Kamelhaar-Hausschuhe	sehr warm, Paar	1.90
Herren-Schnüerstiefel	Wichsleder, zum Stra- pazieren, Paar	4.90
Herren-Agraffentiefel	Boxl., Derby m. echt. Kapp., mod., Paar M.	7.25
Herren-Agraffentiefel	Derby-Lackkappe, sehr eleg., Paar M.	7.75
Herren-Agraffentiefel	Boxled., breite mod. Form, Paar	8.50
Herren-Jagdstiefel	mit geschl. Lasche, extra stark, Paar	11.00

Posten Herren-Stiefel spitz u. schlanke Form, jetzt P. M. 5.90
Wert viel höher.

Kinder-Stiefel

Kinder-Hausschuhe	mit Ledersohle u. Absatz Paar	0.60
Kinder-Schnallentiefel	Filz in rot, blau und grün, Größe 22-24, Paar	1.40
Kinder-Schnallentiefel	Kamelh., Größ. 20/24, Paar	1.50
Kinderstiefel	braun, mit Lackkappe, Größe 20/22, Paar	2.50
Kinderstiefel	schwarz und braun, Größe 18/21, Paar	1.40
Kinder- und Mädchenstiefel	Boxleder, Größe 25/26 Paar M. 3.75, Größe 22/24, Paar M.	3.25
Knaben- und Mädchenstiefel	mit stark. holzgenag. geltem Boden, Derby, Boxleder Größe 27/30 M. do. Größe 31/35, Paar	4.25 4.75

Bessere Herren- und Damen-Stiefel in Boxcalf und Chevreau, mit und ohne Lackkappen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Versand nach auswärts gegen Nachnahme. Nichtgefallendes eventl. Geld zurück

Schuhhaus Adolf Baer - Giessen

Telephon 602

12216a

Marktplatz 7

Sparen heisst jetzt die Losung

Sie sparen viel Geld, wenn Sie sich Ihre Blusen, Kleider, Röcke, Leibwäsche nach den bekannten Favorite-Schnitten aufertigen. Jede Dame ist dadurch sofort im Stande alle selbst machen zu können. Allein-Verkauf bei:

Salomon & Cie. Schulstrasse

Feldpost! Wiederverkäufer!

20,000

Feldpost-Versand-Schachteln

in 12 Größen verandierbar am Lager. Nur erstklassige Ware.

Ich bitte meine Preisliste 1 zu verlangen.

Telephon = 215. = J. Weinert, Gießen = 9. =

Buchdruckerei u. Papierwarengroßhandlung.

Vertretungen: Steinway & Sons, Bechstein, Verbug, Geurich, Hofberg, Knauth, Mand, Mannborg, Neumeyer, Perzina, Rönisch, Schiedmayer, Thürmer

Pianinos

400 bis 1700 Mf.

Flügel

1200 bis 3300 Mf.

Harmoniums

35 bis 1000 Mark

Hoher Barabatt - Kleine Noten - Langjährige Garantie - Probefretung überallhin

Zu vermieten: Pianinos

monatlich 2 bis 30 Mark

Bei Ankauf eines gemieteten Instrumentes

Gutschrift der Miete laut bef. Bedingungen

Phonola - Phonola-Piano - Welte-Mignon

Gespielte Pianinos, Flügel und Harmoniums

Wilh. Rudolph, Gießen

Seifenstr. 300 - Großh. Seif. Hofst. - Seifenweg 91

Geschw. Altenpohl

Wetzlar, Weissadlerstrasse 2 12235 Giessen, Plockstrasse 4

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Baum-Konfekte und Schokolade-Gegenstände

Marzipan-Gegenstände, Marzipan-Torten, Desserts, Bonbons, Biskuits, Spekulatius

Nürnberger Lebkuchen, Braunschweiger Honigkuchen :: Liegnitzer Bomben
Nürnberger Allerlei, Aachener Printen

Reizende Neuheiten in Attrappen, Bonbonnieren und Körbchen

Weihnachtsbäumchen

Erklärung.

In den hiesigen Zeitungen werden von der Firma Emil Pistor Nachf. unsere Oefen angeboten. Dieselbe ist dazu nicht berechtigt; denn die Alleinvertretung unserer



Musgrave's Original-Dauerbrandöfen für Giessen und Umgebung hat einzig und allein die Firma

Wilh. Dürbeck Nachf., Diezstr. 6

dasselbst. Es liegt im eigenen Interesse der Käufer unserer Oefen, nur bei dieser Firma zu kaufen.

Esch & Co., Mannheim

Fabrik für Dauerbrandöfen und Heizanlagen.

Ein Transport gute, nicht ausgemusterte

Pferde

zu verkaufen.

12219

Himmrich, Brandplatz Nr. 5

Gesund u. wohlgeschmeckten

Deutscher Kräuter Tee!

1 Paket 10 Pfennig

Reformhaus

Kreuzplatz 5. 11673

Zu Unrecht beschuldigt

des verschwenderischen Haushaltes habe ich meine Wirtschaften weil sie in E. zu teure Zutaten zu den allerdings ausgezeichneten Braten benutzt verwendet. Früher verwendete sie nur die

Schmeißer's Sauerteig-Würfel

-das Stück zu 10 Pf. hinreichend für 3 Pf. Fleisch- welche alle notwendigen Zutaten wie: Weizenmehl, Butter etc. enthalten

Pur echt mit niedriger Schutzmarke
Hier überall zu haben.
Machen Sie einen Versuch.



Friedrich Schupp, Uhr- Lollar

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke

Uhren, Gold-, Silber-, optische Waren und Geschenk-Artikel.

Uhren in 14- und 8-karätigem Gold, Silber und Metall.

Goldene Repetier-Uhren mit Chronograph.

Neuheiten in:

Halsketten, Broschen, Ohrringen, Ringen.

Fächerketten und Armbändern in jedem Fein-

halt. - Patriotische Schmuck-Abzeichen.

Man beachte meine Muster-Anlage in

meinem neuen modernen Schaufenster.

Streng reelle Bedienung. - Reparaturen in eigener

Werkstätte prompt und billigst unter Garantie.

Brillen nach ärztlicher Vorschrift.

Central-Drogerie Emil Karn

Schulstrasse

Sanitätsbazar und Photohaus, Kriegsbedarf

Als passende Geschenke:

Präservativcreme	Phot. Taschen-Appa- rate mit Zubehör
Leucoplast in Rollen	Leibbinden
Kerzen	Brust- u. Kniewärmer
Hartspirit. u. Kocher	auch mit Katzenfell ge- füllt, geg. Rheumatismus
Seifenpapier	Luftkissen
Schokolade	Wasserdicht. Westen
Kaffee-, Tee-, Kakao- tablets	Wärmeflecken und Konten
Formamintablets	Elektrische Taschen- lampen u. Ersatzbatt.
Hustenbonbons	Einlegesohlen, grosse Auswahl
Kondens. Milch i. Tub.	Klosettapp. i. Feldpack.
Kognak und Rum in Feldpackung	
Bouillon-Würfel	